

Leben - Die Autorensseite

Eine neue Seite des Blicklicht: Leben

Zu Wort und Bild werden hier Menschen, wie Du und ich kommen, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen.

Heute: Nele Vogt

Die Zeit mit Ihrem Sieb für Erkenntnis

Man darf im Leben so etwas sehen wie ein unüberbietbares Chaos.

Jeder hat eine Skala von Verwirrung und sinnlosen Kontrasten die in den Dingen stecken und deren Unvereinbarkeit auf der Hand zu liegen scheint. Das muss man nehmen, formen, konturieren und diesem einen Sinn geben.

Zum Beispiel vermögen wir nur einen Teil von dem zu begreifen, was uns in einem beliebigen Moment zustößt.

Aber die Erinnerung, das Vergleichen, der Prozess der Zeit mit ihrem Sieb für Erkenntnis, für die Erkenntnis dessen, was folgen haben wird und was nicht.

All das trägt oft dazu bei, Vorfälle in ihrer Bedeutung zu erfassen, und damit zu erkennen, was sie uns an Belehrung mitzuteilen versuchen.



wild

Ordne mich nicht ein, in dass Netz deiner Gedanken!
Entlasse mich aus deinem Kopf,
damit ich gelöst mein Lied singen kann.
In der besonderen Schönheit, meiner natürlichen Wildheit.

Eine Erinnerung...

Er schweigt eine Weile und starrt vor sich hin.
Ich betrachte von der Seite sein Gesicht.
Es wirkt sinnlich und zufrieden, fast schon nostalgisch, wenn wir nun aufstehen wird nichts mehr wie heute...

-verflogen-

Wir stehen auf und gehen.

Die Sonne spielt in den Blättern und flirrt über unsere Gesichter.

Es ist alles wo unwirklich, dass was wir sprechen und die weiche, warme Luft des Spätsommers, die Natur und der kalte Hauch der Erinnerung.

Ein verzweifelter Mensch

Er :

Eingehüllt in altes Leid,
sorgenvoll gekrümmt.
Sein Mund wird geschlossen sein,
doch Worte im Kopf berauschen seine Sinne.
Mut im Herzen, Trauer im Gesicht,
er weint ohne Tränen.
Er ist nicht Vergangenheit,
noch reißt ein Jeder an ihm.

die Anderen :

Sei nicht hässlich.
sei ein wenig anders,
tauche ein in Gelassenheit.
Entschlossene Tritte, aber ruhig.
verzehre den Moment, halte ihn fest.
und wandere manch ein Mal mit federndem Schritt,
ein Liedchen singend.

Unsere Last

Wir sind vor einem Schatten davon gelaufen, aber im Kreise.

Und nun hat der Schatten uns eingeholt.

Wir haben uns hingeeben und gesucht.

Wir haben uns geduckt und sind gesprungen.

Wir haben uns verirrt und sind weiter gelaufen.

Aber immer spürten wir den Schatten im Genick und wollten ihm entrinnen.

Wir haben geglaubt er jage hinter uns her.

Und wir haben nicht gewusst, dass wir ihn mitgeschleppt haben.

Das da, wo wir waren, schweigend auch er war.

Das er nicht hinter uns, sondern in uns war.

In uns selbst.

Sehe den Regen

Wind, nimm mich mit, ich will entfliehn.

Mit den grauen Wolken will ich ziehn'.

Eine Erklärung ist soweit entfernt.

Die Erde hält sie fest,

mit ihrer mütterlichen Gewalt.

Und ich... stehe auf der Wolke der Sinnfreiheit.

Meine Tränen fallen wie steinern,

schwere Tropfen auf mein Leben.

Ein verstecktes Lächeln schmückt die leeren Wände meiner erfrorenen Welt.

Ein unruhiger Schlaf hält sie wach.

Ein lautloser Schrei macht ihr Angst.

Ein beredtes Schweigen setzt ihr zu.

... dieser Welt.

Eiskalt ist mit, da kommt wer, wirft mit Steinen auf mein tristes Dasein.

Hat er wohl die Erscheinung durchblickt...

den falschen Schleier?

Ich nehm es ihm nicht übel, dem Menschen.

Bin selbst Schuld, wenn ich nicht red'.

Aber wie, es ist ein Zwiespalt in dem ich klemme.

Werd erdrückt.

Die Last zweier gedankenvoller Seelen lädt auf mir,
selbst mein Eigenes hat sich mir verschworen.
Und schwarz erscheint mir heute unser Licht.
Ihr Gesicht verdunkelt sich.

Nicht ein Wort von mir entfernt steht Sie da.

Mein stummes Flehen sieht Sie nicht.

Will Sie nicht?

Ehrlich, wie lang mag Sie schon warten?

Seh den Regen, weine Meere.

Doch selbst das endlos heiße Tropfen
taut kein altes Leid.

Bin ein fester Teil ihres Selbst, mag Sie es vergessen.

Doch dies ist Tod jeder Liebe.

Mein Gefühl ist tot.

Mein Freund,

und heute scheute ich sehr vor Ihr.

Ich sage dir, dass Land des Schmerzes habe ich so
einige Male durchwandert.

Doch heute ist es anders.

-bedrohlich fremd-

Wo gesteht man sich Schuld ein?

Wo legt man seinen Stolz ab?

Wo ist der Anfang, wo dieser Ort?

Ich kann diesen Schritt nicht machen.

Werde warten bis man sich bewegt.

Ganz weit oben, wo die Luft nicht ist,

bin ich dünn und für Niemanden da.

Dort seh' ich Regen, weine Meere.

Es leben & geliebt lassen

Ich berührte Dich, du berührtest Mich...

Wir rührten Uns.

Ich fühlte Dich, du Es...

Wir Uns.

Leben lieben lassen ...

Die leben, Wir lieben Es, liebten Uns.

Es leben, geliebt lassen!

Junk - Food

Viele achten nicht auf gesunde Ernährung.

Sie stopfen gedankenlos in sich hinein.

Viele prüfen nicht, was Medien an sie verfüttern.

- Geistige Verstopfung -

